neister.
d billigstes Anstrich-
bil-Theer,
6144
sseldorf.
euge
e, Corsets
6311
lsthor.
ung!
ten Amerikanischen
chulz jun., Leipzig
Schutzmarke tragen,
selbe ist vorrätig in
ndlungen. 6297
9
Ueber 150 gleichartige Etablissements
in allen grösseren Städten Deutschlands.
9
Gelters,
ünchen,
chloß- und
nnen,
, Wildun-
János u.
tterwasser
Füllung
lt 6321
himann.
chen
Essig,
Pf,
Oel,
s Mohnöl)
5 Pf,
Oel,
ke „olio di
Pfd. 1,20 M.
attig.
ielefeld.

Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint **wöchentäglich** und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Mittwoch, 9. Juni № 132

* Der Abschluß der parlamentarischen Arbeiten.

Die Branntweinsteuerkommission des Reichstages hat sich vertagt, ohne zu irgend welchem praktischem Resultat gekommen zu sein; das preußische Abgeordnetenhaus hat seine Pfingstferien angetreten, um dem Herrenhause Zeit zur Beratung der von ihm bereits genehmigten Gesetzentwürfe zu lassen. Damit ist die parlamentarische Kampagne d. J., eine der anstrengendsten und ermüdendsten, welche die Reichshauptstadt je erlebt, im Wesentlichen zu Ende! Es haben seit dem Beginn der Reichstagssession im November v. J. bis jetzt nicht weniger als 200 parlamentarische Verhandlungen stattgefunden, darunter eine bedeutende Anzahl sogenannter großer Sitzungen, und Tage, an welchem in den verschiedenen Parlamenten zusammen 10—12 Stunden, ganz abgesehen von den Kommissionsberatungen, debattiert wurde, waren durchaus nicht selten. Die jetzt ihrem Abschluß nahenden Sessionen haben gezeigt, daß ein Parlamentsmandat nicht nur Ehre, sondern auch sehr viel Arbeit bringt.

Die Verhandlungen im preußischen und deutschen Parlament sind kaum jemals so sehr mit einander verknüpft gewesen, wie in der letzten Session. Ein ganz bedeutender Bruchteil der preußischen Parlamentverhandlungen hatte zur Ueberschrift eben so gut die Bezeichnung: „Deutscher Reichstag" haben können. Die Diskussionsthemata waren in ihnen nur sehr unwesentlich verschieden, ebenso die Namen der leitenden Redner. So bot z. B. die Beratung des preußischen Staatshaushaltsetats für 1886/87 eine Debatte, welche vollständig einer Reichstagsverhandlung glich. Wie eng die preußischen Interessen mit denen des Reiches verknüpft sind, wie sehr Preußen auf das Reich angewiesen, hat sich jetzt zur Evidenz gezeigt.

Die Gesamtresultate der beiden eng verknüpften Parlamentssessionen lassen sich in ganz kurzen Worten wiedergeben. Fürst Bismarck hat im Reichstage sehr viel erlangt: Den Bau des Nordostseekanals, die Verlängerung des Sozialistengesetzes, die neue Zuckersteuer, das landwirtschaftliche Arbeiterunfallversicherungs-Gesetz, die weiteren Bewilligungen für die Kolonieen ꝛc., aber gerade die Hauptsache: die neue Branntweinsteuer nicht. In der Kommission sind die Arbeiten resultatlos geblieben, und in dem kurzen Rest der Reichstagssession, der noch aussteht, wird es kaum anders werden. Bei der Sommerhitze ist nicht mehr viel Arbeitsfähigkeit, zumal nach einer so anstrengenden Session, zu erwarten. Die Lösung dieser Frage wird vertagt werden müssen. Im preußischen Landtage hat der Kanzler eigentlich Alles erlangt, was er wollte. Polengesetze und Kirchenvorlage sind angenommen, dazu eine ganz bedeutende Anzahl von kleineren Vorlagen, von denen allerdings noch einige das Forum des Herrenhauses zu passieren haben, aber dort wohl kaum auf ernsten Widerstand stoßen werden. Seit längerer Zeit war es in dieser Session wieder das erste Mal der Fall, daß der Reichstag geraume Zeit beschlußunfähig war, weil eine zu große Zahl seiner Mitglieder in den preußischen Landtag geeilt war, um den dortigen Verhandlungen zu lauschen.

Am bemerkenswertesten am Schlusse dieser langen parlamentarischen Arbeit bleibt immer das Scheitern der Branntweinsteuerreform. Das Monopol fiel, die beiden Branntweinsteuergesetze fielen in der Kommission, dazu die von allen Parteien gestellten Anträge. Nach dem Feste wird nun der Reichstag das Schlußwort sprechen, das, wie gesagt, bei dem vorhandenen Widerstreit der Interessen kaum anders lauten wird, als das Votum der Kommission. Die allerwichtigste Frage im Reiche, die Finanzfrage, bleibt in ihrer Lösung also einer kommenden Session vorbehalten, und bei dieser letzteren wollen wir nicht vergessen, zu erwähnen, daß die nächste Reichstagssession die letzte vor den Neuwahlen ist, in der auch über die Verlängerung der Friedensstärke der Armee zu befinden sein wird.

* Bielefeld, 9. Juni.

Aus München wird der „Voss. Ztg." gemeldet, daß König Ludwig thatsächlich nervenkrank sei und kaum eine Besserung zu erwarten stehe. Man wolle aber nichts unternehmen, bevor nicht die Erinnerungsfeier an König Ludwig I. vorüber. Als Beleg für den Zustand des Königs werden einige thatsächliche Vorfälle mitgeteilt; z. B.: Der König traf unterwegs einen Gendarmen, der ihm gefiel, lud ihn zur Tafel und schenkte ihm zum Schluß ein Harmonium im Werte von 1500 M. — Ein anderes Mal feierte ein Chevauleger, ein gemeiner Soldat, seinen Geburtstag. Der König legte ihm zu Ehren Uniform an, befahl eine Tafel und hielt eine Rede auf das Geburtstagskind. — Ein junger Assessor wurde auf das Schloß geladen und erhielt vom Friseur des Königs den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden. Der junge Beamte empfahl sich schleunigst. — Endlich liegt ein Zettel an den Minister von Freilitzsch vor, in dem dieser aufgefordert wird, 20 Millionen zu schaffen. Wenn er dazu andere Minister brauche, möge er sie wählen. — Wir geben diese Nachricht unter aller Reserve und wir wollen wünschen, daß sie sich nicht bewahrheitete. Es ist schon so viel Unrichtiges über den König von Bayern gemeldet worden, daß man berechtigt ist, diesen neuen Versionen Mißtrauen entgegen zu bringen.

Ferner wird aus München vom 8. d. M. gemeldet: In München hat gestern eine Konferenz sämtlicher Staatsminister beim Prinzen Luitpold stattgefunden.

Der „Reichsanzeiger" publiziert das Zuckersteuergesetz. Dasselbe ist vom 1. Juni d. J. datiert.

Ueber die verunglückte Volkszählung in Paris schreibt heute die „C. Corr." in unserm Sinne: Bei der Volkszählung, welche am 6. d. M. in Paris stattgefunden hat, ist etwas vorgekommen, was die dortigen Zustände in einem höchst seltsamen Lichte erscheinen läßt. Mehr als 500000 Haushaltungszettel sind unausgefüllt geblieben, eine Menge anderer aber so ungenügend beschrieben worden, daß sie für statistische Zwecke nicht zu gebrauchen sind. Die französische Presse sucht sich mit allen möglichen Gründen über die unangenehme Erfahrung hinwegzusetzen, es bleibt ihr aber am Ende doch nichts übrig, als den bedenklichen Charakter dieses „Zeichens der Zeit" zuzugestehen. Das „Journ. des Débats" trifft vermutlich das Richtige, wenn es sagt, daß in Paris offenbar eine ungeheure Menge von Menschen lebten, die ihre guten Gründe haben, so viel als möglich im Dunkel zu bleiben und den Behörden keinen Einblick in ihr Thun und Lassen zu gewähren, während viele andere von einem so unbändigen „Subjektivismus" erfüllt sind, daß sie sich jedem Zusammenwirken mit ihres Gleichen entziehen, wo es straflos geschehen kann. Daß unter diesen Umständen von einem wissenschaftlich genügenden Ergebnisse der Zählung keine Rede sein kann, versteht sich von selbst. Ein „feiner Ruhm" für die Stadt, welche sich auch heute noch als das „Herz der Welt", zum mindesten aber als der Mittelpunkt „der europäischen Bildung" ansieht und auch von einer Menge ausländischer Thoren nach wie vor dafür gehalten wird!

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 8. Juni. [S. M. der Kaiser] beabsichtigt, dem Sultan von Sansibar mit mehreren durch besonders elegante Ausstattung ausgezeichneten, zum Salutschießen bestimmten Geschützen ein Geschenk zu machen. Die Herstellung derselben wird thunlichst beschleunigt. — Der Kaiser begab sich am Dienstag vormittag nach dem Tempelhofer Felde und besichtigte daselbst die Garde-Feldartilleriebrigarde und das Gardekürassierregiment. Zu der Besichtigung war auch der Kronprinz von Potsdam nach Berlin gekommen. Nach der Rückkehr ins Palais nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, erteilte dem Generalsuperintendenten Kastan aus Schleswig eine Audienz und arbeitete nachmittags noch längere Zeit mit dem Generallieutenant von Albedyll.

[Der Kronprinz] empfing in seinem Berliner Palais den Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Jacobi.

[Fürst Alexander von Bulgarien] hat für das Prinz Friedrich Karl-Denkmal 300 M. gespendet.

[Der deutsche Gesandte am persischen Hofe, Herr v. Braunschweig,] kehrt nach Deutschland zurück und wird nicht mehr nach Persien zurückkehren, weil während der 19 Monate seines dortigen Aufenthaltes seine Gesundheit durch das trockene und entnervende Klima Teheran's so sehr angegriffen ist, daß er zu seiner Kräftigung eines längeren Aufenthaltes in Europa bedarf.

[Geh. Rat Rommel] vom preußischen Handelsministerium ist zum Senatspräsidenten des neu zu bildenden 3. Senates beim Ober-Verwaltungsgericht in Berlin ernannt.

[Die Feier der Inthronisation des Erzbischofs Dinder] hat am Dienstag in Posen unter großer Teilnahme des polnischen Adels und der Bevölkerung stattgefunden. Alle Gewerke und die Schützengilde bildeten Spalier. Von dem Palais begab sich der Erzbischof zu Fuß unter Geleit der gesamten Geistlichkeit in die Marienkirche, wo ihm die erzbischöflichen Gewänder angelegt wurden und von dort nach dem gegenüberliegenden Dome, wo die kirchliche Feier und die Huldigung der Geistlichkeit erfolgte. Nach derselben hielt Herr Dinder in polnischer Sprache eine Anrede, in welcher er sagte, daß er mit schwerem Herzen, der Weisung des Papste folgend, die hohe, verantwortliche Stellung angenommen, er hoffe von der Geistlichkeit, daß sie mit ihm arbeite und von dem Volke, daß es ihn mit seinen Gebeten unterstütze und seinen Weisungen mit Liebe Folge leiste. Der Erzbischof erhielt eine große Zahl von Glückwunschtelegrammen.

[Die Deputation des Pariser Gemeinderates] zum Studium der Berliner Stadtbahn ist nun in der Reichshauptstadt eingetroffen und hat im Hotel de Rome Quartier genommen. Es sind ein Generalrat und neun Stadträte. Paris will bekanntlich ebenfalls eine Stadtbahn bauen.

[Die für die Reichspostdampferlinie] bestimmten Schiffe sind am Dienstag in Bremerhaven durch eine vom Reichskanzler ernannte Kommission einer eingehenden Besichtigung unterworfen worden.

[Die Zeiteintheilung für die Kaisermanöver] des 15. Armeekorps bei Straßburg ist folgendermaßen bestimmt: Die Divisionsmanöver finden statt: bei der 30. Division vom 6.—8. September bei Zabern-Pfalzburg, 31. Devision vom 6. bis 8. Sept. in der Gegend von Molsheim. Am 11. Sept. große Parade. Am 13. September Korpsmanöver gegen einen markierten Feind, am 15. 17. 18. September Feldmanöver der beiden Divisionen gegeneinander.

Preußischer Landtag.

✱ Berlin, 8. Juni.

Herrenhaus.

(18. Plenarsitzung.)

Das Herrenhaus nahm heute das Lehreranstellungsgesetz für Posen und Westpreußen, sowie das Offizier-Kommunalsteuergesetz unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an. In der Generaldebatte zu dem ersteren Gesetz protestierten die Polen v. Koscialski und v. Zoltowski gegen das Gesetz, welches die kommenden Generationen schädigen und eine verhängnisvolle Wirkung auf die ganze Monarchie äußern werde. Die Herren v. Kleist-Retzow, Frhr. v. Mirbach, sowie der Referent v. Maltzahn und der Kultusminister v. Goßler traten für die Vorlage im Interesse der Erhaltung des Deutschtums ein. Ein Antrag des Grafen v. d. Gröben-Neudörfchen auf Uebernahme der den ländlichen Schulpatronen obliegenden Lasten auf den Staat wurde zurückgezogen.

Morgen: Kreis- und Provinzial-Ordnung für die Provinz Westfalen. Antrag Kropatscheck.

* Parlamentarisches.

✱ Berlin, 8. Juni.

— Die Kanalkommission des Herrenhauses hat heute die Generaldiskussion über die Vorlage nicht zu Ende geführt. Zum Referenten wurde Geh. Rat Stumm, bekanntlich der entschiedenste Gegner der Kanalprojekte, ernannt.

— So glatt wie man vielleicht gemeint hat, scheint sich die Erledigung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Vorlagen im Herrenhause nicht abwickeln zu wollen. Die neunte Kommission, welche mit der Vorberatung der westfälischen Verwaltungsgesetze betraut ist, hat einen Teil der vom Abgeordnetenhause zur Kreisordnung beschlossenen Abänderungen der Herrenhausbeschlüsse nicht acceptiert und schlägt die Wiederherstellung der letzteren vor, bezüglich der Einschätzung zu den Kreisabgaben, der Ernennung

---

Sidonie.

Roman aus dem Englischen.

Von **Max von Weißenthurn.**

23] [Nachdruck verboten.]

Eine längere Pause entstand; Sidonie war nicht aufgelegt zu einer Unterhaltung, der Graf von Monsévie aber, ihr zu gefallen suchend, achtete ihren Wunsch nach Ruhe.

Ohne den schweren Kummer, der hinter ihr lag, ohne die Sorge für die Zukunft, wäre das junge Mädchen von der Reise entzückt gewesen. Sie war, seit sie in Buen Retiro weilte, selbst nicht nur auf Tage von dort weggekommen und die Scenerien der Gegend, durch welche der Wagen fuhr, hätten nicht verfehlt, Eindruck auf ihr leicht empfindliches Gemüt zu üben, denn sie waren eben so romantisch, als anmutig.

In ihrer gedrückten Stimmung jedoch sah sie nur Schatten und bangte für die Zukunft.

Paris! Sidonie fühlte fast Furcht in sich aufsteigen bei dem Gedanken an das neue Leben, das ihrer wartete.

Was mochte ihrer in Paris harren? Wer war die Dame, zu welcher sie gebracht werden sollte?

Sicher sprach alles Gute für sie, weil sie mit Sidonie's Mutter befreundet gewesen sein sollte, mit ihr, welche das Mädchen nie gekannt hatte.

Aber trotzdem sich Sidonie dieses wieder und wieder sagte, fühlte sie doch eine förmlich instinktive Furcht vor der ersten Begegnung mit jener Frau.

Während der langen Tagesreise hatte Sidonie keinerlei Ursache, über den Grafen zu klagen; im Gegenteil konnte sie nur Grund fühlen, sich über die Abneigung, welche sie gegen den Mann, der sich ihr in solch hohem Maße als Freund erwies, unbezwingbar empfand, Vorwürfe zu machen.

Leonard selbst hätte nicht aufmerksamer, nicht rücksichtsvoller gegen sie sein können; wenn auch widerwillig, Sidonie mußte es sich zugestehen.

Unter dem Vorgeben, daß das junge Mädchen wenig an eine ermüdende Reise gewöhnt sei, hatte der Graf seine Vorkehrungen getroffen, in kurzen Stationen zu reisen. So trafen sie am abend in einer kleinen Stadt ein, in welcher übernachtet werden sollte.

Dieselbe lag noch tief in den Bergen und auf Sidonie's Bitte waren die Fenster des Zimmers, in welchem sie das Abendbrot einnahmen, nicht verhängt worden, damit der Mond, welcher über den Bergen stand, hereinleuchten und das Auge die wunderbar schöne, vom silbernen Schein überflutete Nachtlandschaft überblicken konnte.

Ihre junge Herrin und den Grafen bedienend, stieß Nannette, eben am Fenster vorüberschreitend, einen Ruf der Ueberraschung aus.

„Was giebt es?" fragte der Graf rasch, während auch Sidonie emporblickte.

„Nichts, Herr Graf, Nichts, nur die Berge haben mich erschreckt; sie sehen aus wie Geistererscheinungen!" stammelte die Alte in einiger Verwirrung.

„Ich dachte, Sie seien an die Berge hinreichend gewöhnt, um vor denselben nicht mehr zu erschrecken, Nannette, lachte der Graf, zur offenbaren Erleichterung der alten Dienerin, welche seltsam verwirrt war.

Nach vollendeter Mahlzeit erhob Sidonie sich sehr bald, um sich zur Ruhe zu begeben. Der Graf erfaßte mit Wärme die Hand, welche sie ihm bot.

Sie sah sehr ermüdet aus, die schwarze Trauerkleidung, welche sie trug, ließ die Blässe ihrer Züge noch bemerkbarer hervortreten, aber dessenungeachtet mußte sich der Graf, der ein gewiegter Frauenkenner war, gestehen, daß er selten mehr Anmut gesehen hatte, als dieses Mädchen sie sogar in ihrem Schmerze besaß.

„Selbst das Nonnengewand würde nicht im Stande sein, sie zu entstellen," sagte er sich. „Doch nie soll die Klosterpforte sich hinter ihr schließen, nie aber auch ein anderer Mann sie sein eigen nennen! Das gelobe ich!"

Es drängte ihn, sie an sich zu ziehen und einen Kuß auf ihre reinen, mädchenhaften Lippen zu drücken; aber das wäre der Klugheit gespottet gewesen.

So begnügte er sich, ihre Hand an seinen Mund zu ziehen.

„Schlafe wohl, theure Kousine; ich werde nicht eher erleichtert aufatmen, als bis ich wieder die Rosen auf Deinen Wangen blühen sehe."

„O, Du bist so gut, Eugen!" flüsterte sie bewegt.

„So vertraue mir, Sidonie!" gab er leise zurück.

Leichte Röte stieg ihr in die Wangen und sie senkte den Blick. Hatte er bemerkt, daß sie ihm mißtraute?

„Weßhalb sollte ich Dir nicht Vertrauen schenken?" sprach sie, sich zur Unbefangenheit zwingend. „Wer hat so viel wie Du für mich und die Meinigen gethan? Gute Nacht, Eugen!"

Sie schritt auf die Thür zu, welche er ihr öffnete.

Die Wirtin, welche er herbeigerufen hatte, wartete draußen, um das Fräulein nach ihrem Zimmer zu geleiten.

Am obersten Treppenabsatz angelangt, bemerkte Sidonie, daß Nannette ihr nicht gefolgt war. Doch froh, in ihrem Zimmer zu sein, achtete Sidonie eine Weile der sich verlängernden Abwesenheit Nannette's nicht.

Die Vorhänge vor den Fenstern in die Höhe ziehend und sich an einem derselben niederlassend, blickte sie gedankenvoll hinaus auf die Berge.

So mochte, ohne daß sie es recht wußte, etwa eine Viertelstunde vergangen sein, ehe die Thür sich öffnete und Nannette eintrat; ihr Wesen, jede ihrer Bewegungen verriet, daß ihr Außergewöhnliches begegnet sein müsse.

„Was giebt es, Nannette? Was ist geschehen? fragte Sidonie, sich erschreckt von ihrem Sitze erhebend.

Die Nerven des jungen Mädchens waren stark erschüttert, so daß sie vor dem geringfügigsten Anlaß erbebte und sofort irgend ein neues Unglück mutmaßte.

„Fräulein erschrecken Sie nicht! Es ist keine Ursache dazu vorhanden!" flüsterte die Alte, selbst vor Aufregung zitternd. „Ich habe ihn gesehen!"

„Ihn?" wiederholte Sidonie verwirrt. „Wen meinst Du?"

„Herrn Hargrave!"

„Herrn Hargrave?"

Wie in einem Traume sprach Sidonie den Namen nach.

„Wen sollte ich denn sonst meinen?" fuhr Nannette voller Eifer fort. „Er ist uns so rasch als möglich gefolgt und befindet sich jetzt schon hier!"

Sidonie stand überrascht. Befand sich Karl ihr nahe, so war sie nicht mehr allein und verlassen.

„Hast Du ihn in der That gesehen?" Nannette fragte sie hastig.

„Ja, gnädiges Fräulein."

„Hast Du ihn gesprochen?"

„Nein! Und ich weiß auch nicht, wo er jetzt ist."

„O, Nannette, bist Du denn auch gewiß, daß Du Dich nicht geirrt hast?"

„Ganz gewiß, gnädiges Fräulein. Ich will Ihnen alles erzählen. Während Sie und der Herr Graf soupierten ging ich in dem Speisezimmer am Fenster vorüber und warf zufällig einen Blick hinaus, als ich Herrn Hargrave's ansichtig ward. Er stand dicht vor dem Fenster und ich erkannte ihn auf den ersten Blick. Ich erschrak so sehr, daß ich im ersten Moment der Ueberraschung einen

des Amtmannes und der Stellvertretung des Landrats. Ferner beantragt die Kommission Ablehnung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung der Provinzialordnung. Außerdem liegt ein Antrag des Freiherrn von Landsberg vor, welcher die Wiederherstellung des Virilstimmrechts reichsunmittelbarer Familien auf dem Provinziallandtage bezweckt. Der Antrag entspricht dem vom Centrum im Abgeordnetenhause eingebrachten. Es gilt als wahrscheinlich, daß das Plenum des Herrenhauses seiner Kommission beitritt, wenigstens insoweit es sich um die Kreisordnung handelt. In diesem Falle müssen die Vorlagen an das Abgeordnetenhaus zurückgehen und es ist dann fraglich, ob aus den Vorlagen in dieser Session überhaupt etwas wird. Die Gemeindekommission des Herrenhauses beantragt dem vom Abgeordnetenhause zufolge Antrags Kropatscheck beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend Gleichstellung der Lehrer an nichtöffentlichen staatlichen höheren Lehranstalten mit denen an staatlichen Anstalten, die Zustimmung nicht zu erteilen. Endlich wird sich auch gegen die Kanalvorlage eine erhebliche Opposition kundgeben, und es ist möglich, daß die Vorlage, wenn auch nicht abgelehnt, so doch in einigen Punkten abgeändert wird, in welchem Falle sich das Abgeordnetenhaus abermals damit zu befassen haben würde. Die Regierung ist ernstlich bemüht, diese wichtige Vorlage zur Annahme zu bringen.

* Belgien.

Brüssel, 8. Juni. Nach den definitiven Resultaten der Deputiertenwahlen verlieren die Liberalen 11 Sitze. Die neue Kammer zählt demnach 97 Katholiken und 41 Liberale. In Verviers, Charleroi und Mons sind Stichwahlen erforderlich.

* Bulgarien.

[Der bulgarische Metropolit Gervasius] ist durch den bulgarischen Exarchen in Konstantinopel seiner Würde enthoben. Der Exarch ist ein Russenfreund.

* England.

[Das englische Unterhaus] hat die Gladstone'sche Homerulebill, wie schon durch Telegramm gemeldet, mit 341 gegen 311 Stimmen abgelehnt. Gladstone war nochmals mit seiner ganzen Beredsamkeit für den Gesetzentwurf eingetreten, aber ohne Erfolg. Die Auflösung des Parlaments steht unmittelbar bevor. Vorläufig sind die Sitzungen bis Donnerstag vertagt. — Mit Ausnahme der „Daily News" drücken alle Londoner Blätter ihre Genugthuung über dieses Resultat aus. Die „Times" bezeichnet die Mehrheit gegen das Gesetz als eine über alle Erwartung entscheidende und sieht eine ähnliche Verwerfung von Gladstones Plänen seitens der Wähler voraus. Das Blatt glaubt, das Ministerium werde die Auflösung des Parlamentes mit Genehmigung der Königin sofort beschließen. „Standard" sagt, die Niederlage der Regierung sei entscheidend, Gladstone habe seinen Ruf als Staatsmann vernichtet und die Unterstützung seiner Partei eingebüßt. Wenn er an die Wähler appelliere, so werde er erfahren, daß er das Vertrauen des Landes verloren habe. „Daily News" schreibt, durch das Ergebnis der Abstimmung werde die Auflösung des Parlaments unvermeidlich gemacht, das Land müsse zwischen dem Ministerium und dessen Gegnern die Entscheidung treffen. Gladstone werde sofort die Genehmigung der Königin zur Parlamentsauflösung nachsuchen.

[In Belfast] kam es zu einem ernsten Krawall zwischen protestantischen und katholischen Arbeitern. Die Ursache waren gegenseitige aufreizende Worte. 12 katholische Arbeiter wurden durch Knüttelhiebe mehr oder weniger schwer verletzt, viele andere ins Wasser gejagt, wobei einer ertrank.

* Frankreich.

[Die Kommission der französischen Deputiertenkammer] für das Prinzenausweisungsgesetz hat alle früheren Anträge fallen lassen bis auf den Floquet'schen, wonach die Ausweisung eine vollständige sein und durch Gesetz erfolgen solle. Es wird angenommen, daß das Plenum der Kammer im Gegensatz zu seiner Kommission, den Brousse'schen Vorschlag, den das Ministerium offenbar gut heißt, annehmen wird. Dieser Vorschlag will die sofortige obligatorische Ausweisung der Prätendenten und ihrer direkten Erben und ermächtigt die Regierung, die anderen Prinzen auszuweisen, wenn sie dies für geboten hält. Wird dieser Vorschlag abgelehnt, so gilt dies dem Sturze des Kabinetts Freycinet gleich, und man erwartet eine ganze Reihe neuer Krisen, was um so bedenklicher ist, als man vor den Generalrats-Wahlen steht.

[Der Pariser Gemeinderat] hat wieder einmal einen seiner tollen Beschlüsse gefaßt, die natürlich nie an Ausführung zu denken haben. Alle Adelstitel sollen abgeschafft und dieselben nicht mehr in das Standesamtsregister eingetragen werden.

Paris, 8. Juni. [Deputiertenkammer.] Pelletan verlas den Bericht, welcher die allgemeine Ausweisung der Prinzen verlangt. Die Beratung wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

* Griechenland.

[Die Blokade] der griechischen Häfen ist aufgehoben und die fremden Geschwader sind nach der Sudabai zurückgekehrt. — Es heißt, der Herzog von Edinburg, der Oberkommandeur der Blokadeflotte, werde dem König von Griechenland einen Besuch abstatten.

* Italien.

[Aus Florenz] wird gemeldet: Von zwei am Sonntag als Cholerafälle zur Anzeige gebrachten Erkrankungen ist konstatiert worden, daß es sich bei denselben nicht um Cholera handelt. Die betreffenden Personen befinden sich bereits besser und im Uebrigen ist der Gesundheitszustand in Florenz ein ganz befriedigender.

Rom, 8. Juni. Der Papst wird in dem Konsistorium am Donnerstag den neuernannten Kardinälen den Kardinalshut aufsetzen und mehrere neue Titularbischöfe präconisieren.

* Oesterreich-Ungarn.

[Die ungarische Ministerkrisis] ist zwar vorläufig abgethan, es wird aber erwartet, daß nach Abschluß der Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn Tisza um seine Demission einkommen werde. Man glaubt, daß dieselbe dann vom Kaiser werde angenommen werden. In der letzten Unterhaussitzung wies infolge einer Interpellation Tisza die Unterstellung zurück, als ob bei den letzten Demonstrationen anläßlich der Jansky-Affaire Uebergriffe der Polizei auf höhere Anordnung stattgefunden hätten. Er wies den Vorwurf zurück, daß er der Reaktion einen Dienst erwiesen habe. Wenn überhaupt eine Reaktion existiere, so dienten derselben diejenigen, die jedes unangenehme Vorkommnis zu einer großen Affaire aufbauschten und deren Beseitigung durch die gesetzlichen Faktoren nicht zulassen wollten. Was die angeblichen Uebergriffe der Polizei anlangt, so wird derselben ein unmotiviertes gewaltsames Vorgehen zum Vorwurf gemacht, ohne welches die vorgekommenen Verwundungen vermieden worden wären. Ein angeblich harmloser Passant erlag seinen Wunden. Bekanntlich beteiligten sich vorzugsweise Studenten an den Tumulten. Die Universitätslesehalle ist deshalb für das laufende Universitätsjahr geschlossen worden. Die Studenten sollen bei der Demonstration das Bildnis des Erzherzogs Albrecht auf freiem Platze verbrannt haben.

[In Leibach] erneuerten sich die Ausschreitungen. Das Denkmal Grün's wurde durch den Wurf mit einer Tintenflasche beschädigt und durch Werfen fauler Eier und Kot beschmutzt.

[Aus den Berichten über den ersten Skandal in Laibach] bei Enthüllung des Denkmals für Anastasius Grün seien folgende Thatsachen noch hervorgehoben: Der Gemeinderat hat sich geweigert, der Feier beizuwohnen, ihr Verbot beim Landespräsidenten beantragt, und als dies abgelehnt wurde, sich geweigert, für Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die deutschen Turner wurden auf dem Marsche zum und vom Festplatze verhöhnt und am Abend mußten die Auswärtigen, umgeben von einem Soldatenquarree, den Weg zum Bahnhof antreten. Der Landespräsident Baron Winkler hatte die Feier sehr begrenzt und führte auch ihren vorzeitigen Schluß herbei, indem er behauptete, trotz der Anwesenheit von Militär für die Aufrechthaltung der Ordnung nicht mehr bürgen zu können. Daß noch massenhafte Skandalszenen vorkamen, braucht wohl nicht erst weiter ausgeführt zu werden. Man muß aber fragen, welche Rechte haben denn die Deutschen in Oesterreich eigentlich noch?

* Rußland.

Petersburg, 8. Juni. Das „Journal de St. Pétersbourg" konstatiert anläßlich des sogenannten Komplots von Burgas auf grund von Mitteilungen aus guter Quelle, daß dem Leben des Fürsten Alexander von Bulgarien keinerlei Gefahr gedroht habe. Nabokoff sei ein durchaus ehrenwerter friedlicher Mann. Die Nachricht von einer Verschwörung sei lediglich zur Verwertung bei den Wahlen verbreitet und das Komplot zu diesem Zweck erfunden worden.

* Amtliches.

Verliehen: Dem evangelisch-reformierten Pastor Huizinga zu Bömerwold im Kreise Weener den Roten Adler-Orden vierter Klasse; dem Obersten a. D. Franke, bisher Kommandeur des Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Steuer-Einnehmer Garnjost zu Herford den Königlichen Kronen Orden vierter Klasse; sowie dem Gärtner Ludwig Kleinert auf der Domäne Blankenau im Kreise Höxter das Allgemeine Ehrenzeichen.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

*** **Bielefeld**, 9. Juni. [Um einer Zugüberfüllung] an den beiden Pfingstfeiertagen vorzubeugen, hat das Betriebsamt Hannover die Einlegung eines andern Personenzuges angeordnet und ersucht das Publikum, möglichst diesen zu benutzen. Die Fahrzeiten dieses Vorzuges werden in einer, morgen in unserem Blatte zur Veröffentlichung kommenden Bekanntmachung zur Kenntnis gebracht.

§§ **Bielefeld**, 9. Juni. [Herbergsverkehr.] In den hiesigen Herbergen wurden im vergangenen Monat 521 Personen beherbergt und zwar in der Herberge zur Heimat 478, bei Kahl 5 und bei Groß 38. Von dieser Zahl erhielten aus der Kasse des Vereins gegen Bettelei 131 Personen Abendbrod, Logis und Kaffee, sowie 60 Personen Mittagbrod. Die Ausgaben hierfür betrugen 77 M. 50 Pf.

*** **Bielefeld**, 9. Juni. [Der Arbeiter Pepper] ist heute vom Amtsgericht verhaftet worden und wird, wie man in unterrichteten Kreisen annimmt, noch in der bevorstehenden Schwurperiode abgeurteilt werden. Pepper ist geständig, auch schon früher, als am Tage des Brandes, die Drohung ausgestoßen zu haben, das Haus des Fuhrwerkbesitzers Horstbrink in Brand stecken zu wollen.

§§ **Bielefeld**, 9. Juni. [Schlachthausfrequenz.] Auf dem hiesigen Schlachthofe wurden im Monat Mai d. J. 791 Stück Vieh geschlachtet und zwar 193 Stück Rindvieh, (davon 120 Kühe, 39 Ochsen, 21 Rinder, 13 Bullen) 293 Kälber, 259 Schweine, 12 Schafe, 1 Ziege und 33 Pferde. Davon sind beanstandet 2 Schweine, welche mit Finnen behaftet waren und mit denen nach den bestehenden polizeilichen Vorschriften verfahren wurde. Ferner sind vernichtet 26 Organe und zwar 3 Lebern und 3 Lungen vom Rindvieh und 7 Lebern von Schweinen wegen zahlreich sich darin vorfindender Echinococcen. 1 Lunge vom Rindvieh 5 Lungen und 6 Lebern von Schweinen weil sich darin einige Tuberceln vorfanden, 1 Leber vom Schaf wegen zahlreich darin vorhandener Leberegeln. Von auswärts sind zur Untersuchung vorgelegt 7376 Kilogr. Kalbfleisch, 4049½ Kilogr. Schweinefleisch, 3000 Kilogr. Rindfleisch und 249 Kilogr. Schaffleisch.

* **Herford**, 8. Juni. [Reichsbanknebenstelle.] Vom Präsidium der Reichsbank ist die Nachricht eingetroffen, daß der Errichtung einer Reichsbank-Nebenstelle in Herford nichts mehr im Wege stände, nachdem durch die eingesandte Urkunde die geforderten Verpflichtungen übernommen wurden. Die Ernennung des Vorstehers muß sich, wie es in dem Schreiben heißt, das Präsidium vorbehalten und kann dem Magistrat keine Mitwirkung dabei einräumen. Ein tüchtiger, erfahrener Bankbeamter werde als Vorsteher für die hiesige Nebenstelle bestimmt werden. Noch wird in dem Schreiben darauf aufmerksam gemacht, daß sich in jüngster Zeit Zweifel darüber erhoben haben, ob die der Banknebenstelle zugesicherte Befreiung von der Kommunalsteuer zulässig sei. Sollte dieses nicht der Fall sein, schreibt das „Herf. Krbl.", so setzt das Präsidium voraus, daß die Bank dafür in anderer Weise schadlos gehalten werde.

* **Bünde**, 8. Juni. [Das diesjährige Schützenfest] soll am 18. und 19. Juli gefeiert werden.

* **Bünde**, 8. Juni. [Der Viehmarkt in Enniglob] bei Bünde wird, wie das „Bünd. W. Bl." meldet, am Mittwoch nach Pfingsten den 16. Juni, morgens abgehalten.

S. **Oeynhausen**, 8. Juni. [Die phänomenale Erscheinung], die uns von Herford aus berichtet wird, ist auch hier am Donnerstag abend gegen 12 Uhr in nordöstlicher Richtung am Himmel bemerkt worden. Es war in der fraglichen Nacht ziemlich dunkel, als es plötzlich so hell wurde, daß man auf 100 Schritt Entfernung wohl Jemand erkennen konnte. Man sah den nur Sekunden dauernden Lichtschein hier jedoch nur einmal aufwärts flammen.

S. **Eidinghausen**, 7. Juni. [Ueberfahren.] Heute abend wurde das Kind des Tischlers Fürst in Eidinghausen unterhalb der Werrebrücke durch den Kutschwagen des Pastors Pries in Bergkirchen überfahren. Der Zustand des Kindes ist bedenklich und man zweifelt an der Wiedergenesung desselben.

* **Hameln**, 6. Juni. [Das Sängerfest der vereinigten norddeutschen Liedertafeln] fällt, wie man aus Hameln schreibt, für dies Jahr aus. Die hiesige Liedertafel beabsichtigt dafür Ende Juli oder Anfang August ein kleineres eintägiges Liederfest zu veranstalten, zu welchem die dem norddeutschen Sängerbunde angehörenden Vereine der Nachbarstädte eingeladen werden sollen.

• **Hagen**, 7. Juni. [Zu dem Totschlag.] der in voriger Woche auf dem Wege von Eppenhausen nach der Donnerkuhle stattgefunden hat, erfährt die „Rh. W. Z." jetzt, daß der Totschläger, der frühere Eisenbahnbeamte Runde, denn doch nicht so schuldig sein dürfte, als man anfangs angenommen. Der Mann ist von dem Schnettler, einem Raufbold ersten Ranges, der bereits wegen Körperverletzung gesessen hat, namenlos gereizt worden; schließlich hat Sch. auf den R. gekniet, so daß dieser wohl in der Angst geglaubt hat, es ginge ihm ans Leben. So zog er denn das Messer und stach seinem Angreifer in den Unterleib. Die Wunde war allerdings eine derartige, daß der Tod erfolgen mußte, namentlich da der Verletzte erst nach Verlauf mehrerer Stunden aufgefunden wurde.

* **Hattingen**, 7. Juni. [Ständehaus.] Heute ist mit dem Umbau des seitens des Kreistages zum Ständehaus erwählten Dr. Reinbach'schen Hauses hier begonnen worden. Das betreffende Haus, an der Hauptstraße gelegen, wird nach Beendigung der Bauarbeiten eine Zierde von Hattingen werden. Das demnächstige Ständehaus ist massiv gebaut und faßt 2½ Stock, wovon der untere Stock zu Bureauräumen und zum Sitzungssaal für die Kreisstände umgebaut wird; die übrigen Räume werden, nach der „Rh. W. Ztg.", als Privatwohnung von dem Landrat in Benutzung genommen werden.

* **Bochum**, 8. Juni. [Umwandlung der Bürgerschule in eine Realschule.] Die Stadtverordnetenversammlung hatte eine Komission gewählt, um bei den oberen Behörden wegen Umwandlung der Bürgerschule in eine Realschule vorstellig zu werden. Die Kommission wählte aus ihrer Mitte eine Deputation, welche persönlich dem Provinzialschulkollegium in Münster Vortrag gehalten hat. Dieselbe Deputation hat hierauf in voriger Woche eine Audienz bei dem Kultusminister Herrn von Goßler nachgesucht und demselben die Wünsche der hiesigen Bürgerschaft vorgetragen und ist, wie die „Rh. W. Z." hört, die Umänderung der Schule genehmigt worden, eine Nachricht, die allgemeine Freude hervorruft.

* **Nippes**, 6. Juni. [Stadt Nippes.] In der am Freitag abgehaltenen Sitzung des Gemeinderats hat dem „Allgem. Anz." zufolge das Kollegium beschlossen, dem Antrage des Dr. Cremer, „es möge die Gemeinde Nippes in den Stand der Städte erhoben werden", Folge zu geben und in diesem Sinne eine Eingabe abzusenden. Gegen diesen Antrag stimmten nur einige meistbegüterte Gemeindeverordneten.

Gerichtssaal.

S. **Oeynhausen**, 8. Juni. [In der heute hier abgehaltenen Schöffengerichts-Sitzung] führte Amtsrichter von Unruhe den Vorsitz. Als Schöffen fungierten Kolon Nagel zu Mennighüffen und Vorsteher Nolleernsting zu Niederbehsen. Der Knabe Köster zu Gohfeld wurde wegen Diebstahls mit 3 Tage Gefängnis bestraft. — Der Knecht Noltemeyer aus Niederbehsen wurde wegen Uebertretung mit 30 Mk. Geldstrafe event. 5 Tagen Haft belegt. — Der Tischler Rehlmeyer aus Melbergen war angeklagt, dem Volks-Zähler gedroht zu haben. Die Sache wurde vertagt.

[Betrug.] Vom Schwurgericht in Berlin ist ein stud. med. Wahle aus Erwitte in Westfalen wegen schwerer Urkundenfälschung zu 18 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenverlust verurteilt worden.

Lohnbewegung.

* **Frankfurt**, 7. Juni. [Streik.] Ein seit einiger Zeit drohender Streik der Dachdeckergehülfen ist heute Morgen wirklich zum Ausbruch gekommen. Die Kommission hat in einem an die Meister gerichteten Schreiben folgende Vorschläge gemacht: Der Normalarbeitstag solle von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends mit einer Stunde für Mittagessen und je einer halben Stunde für Frühstück und Vesper dauern. Ist die Arbeitsstelle sehr entlegen, so sollen 1½ Stunden Mittag gemacht, resp. den Gehülfen 50 Pfg. für Essen vergütet werden. Die Löhne, welche jetzt 18—24 Mark wöchentlich betragen, sollen auf 24—30 Mark erhöht werden; Ueberstunden und Sonntagsarbeiten sollen nur dann stattfinden, wenn sämtliche Gehülfen am Platz in Arbeit stehen und eine dringende Notwendigkeit vorhanden ist. Bei Ueberstunden ist der Lohn um mindestens 10 Pfennige pro Stunde zu erhöhen. Die Sonntagsarbeit soll um 7 Uhr morgens beginnen und um 4 Uhr nachmittags enden und mit einem um ½ des gewöhnlichen Satzes erhöhten Lohne vergütet werden. In dem Schreiben sprach die Kommission die Hoffnung aus, die Mitglieder der Dachdeckergenossenschaft würden sich binnen zweimal 24 Stunden mit den überreichten Vorschlägen einverstanden erklären. Aber die Meister ließen diese Frist ohne Antwort verstreichen; die Folge davon ist, erzählt die „Frankf. Ztg.", daß die Gehülfen die Arbeit einstellten und heute früh nicht auf den Arbeitsstellen erschienen.

[Das Bureau der Töpfer-Lohnkommission] in Berlin ist von Schutzleuten revidiert, wobei verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt sind. Ausgewiesen ist ein Maurer Karl Behrend aus Berlin.

Vermischtes.

[Trockenheit.] Aus Kärnten wird berichtet, daß es in mehreren Gegenden des Landes schon seit zwei Monaten nicht ausgiebig geregnet hat. Viele Bauern im Gebirge haben kein Futter mehr, um ihr Vieh erhalten zu können, da alles verdorrt ist. Auch die Feldfrüchte sind in den wasserlosen Gegenden überall von der Sonne verbrannt worden. Man muß das Vieh um jeden Preis verkaufen, damit es nicht vor Hunger umkomme. Einige Bauern haben schon die Strohdächer ihrer Häuser zur Viehfütterung verwendet, andere das ausgetrocknete Korn auf dem Felde abgemäht, um es den Tieren zum Fressen zu geben.

[Feuersbrunst.] In Warschau ist, der „Voss. Ztg." zufolge, die bedeutende Tuchfabrik von Hentschke völlig niedergebrannt. Der Schade soll ½ Million Rubel betragen. Ueber 200 Arbeiter wurden brotlos.

[Der Ausbruch des Aetna] hat jetzt aufgehört, auch der Lavastrom ist zum Stehen gekommen, bevor er den eigentlichen Ort Nicolosi erreichte.

[Wassersgefahr] wird aus Hirschberg gemeldet. Infolge zweitägigen starkem Regens sind die Gebirgsbäche ausgetreten, Zacken und Bober sind rapid gestiegen.

Litterarisches.

* Das Portemonnaie-Fahrplanbuch Nr. 3 für die Sommerzeit dieses Jahres ist eben bei Schmorl & von Seefeld in Hannover erschienen. Dieses auf gelbem Papier höchst sauber und akkurat gedruckte Büchlein ist bekanntlich für unseren Bezirk besonders brauchbar und hat durch Aufnahme aller neuen Strecken in Nordwestdeutschland und durch sonstige Erweiterungen sehr an Umfang zugenommen. Der Preis ist deshalb auf 40 Pfg. erhöht, für den gebotenen Inhalt aber immer noch billig zu nennen. Mit dem vermehrten Umfange wird sich das Büchlein immer mehr in der Gunst des Publikums befestigen.

Viehmärkte.

* **Paderborn**, 7. Juni. [Viehmarkt.] Zu dem heute hier abgehaltenen 6. diesjährigen Viehmarkte waren 142 Pferde, 315 Stück Rindvieh, 35 fette Schweine, 250 Faselschweine, 2072 Ferkeln und 28 Ziegen aufgetrieben. Der Handel auf dem Pferde- und Rindviehmarkte war schleppend, auf dem Schweinemarkte sehr lebhaft. Gute Arbeitspferde kosteten 200—600 M., gute Milchkühe 150—210 M., fettes Rindvieh pro 50 Kilo 45—57 M., fette Schweine pro 50 Kilo 48—54 M., Faselschweine ¼ bis ½ Jahr 27—45 M., Ferkeln von 6 Wochen 15—19 M.

Handelsnachrichten.

[Bergbaugesellschaft Neu-Essen zu Essen.] Nach dem Geschäftsberichte für 1885 betrug die Kohlenförderung 351384t (—22 206t), der Verkaufspreis war 2,90 pCt. niedriger, die durchschnittlichen Selbstkosten ermäßigten sich hauptsächlich durch billigere Rohstoffe um 3,7 pCt. Der Rohgewinn betrug, der „Köln. Z.",

---

Schritt ausstieß und dadurch Herrn Eugen's Aufmerksamkeit auf mich zog. Ich stammelte eine Ausrede, und der Umstand, daß der Herr Graf ruhig sitzen blieb, gab mir die Ueberzeugung, daß er nichts bemerkt habe. Um ihn ganz sicher zu machen, trat ich rasch vom Fenster zurück. Als ich meine Blicke wieder nach der Richtung hinwendete, war Herr Hargrave verschwunden; ich hatte aber genug gesehen, um zu wissen, daß er uns nahe ist. Von dem Wunsche beseelt, ihm zu begegnen, wenn er vielleicht eine Botschaft für das Fräulein hat, ging ich suchend aus dem Gasthof hinaus. Doch wie ich auch jeden Winkel durchspähte, ich habe nirgends eine Spur von Herrn Hargrave entdecken können."

„O, Du Gute," rief Sidonie bewegt, mit beiden Armen die alte Dienerin umschlingend, „wenn Du mir nicht zur Seite stündest, wem könnte ich vertrauen?"

Mit einem schweren Seufzer legte das junge Mädchen an diesem abend das Haupt auf die Kissen nieder. Sie hatte so viel verloren, daß sie sich müde fühlte, zu hoffen und zu glauben. —

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

[Einen bemerkenswerten Akt der Courtoisie] hat der Padischah dem deutschen Kaiser erwiesen. Vergangenen Sonnabend war großes Diner in Yildis-Kjosk, zu dem unter anderen auch der deutsche Botschafter Herr von Radowitz nebst Gemahlin und der amerikanische Gesandte Mr. Cox, sowie der gerade in Konstantinopel konzertierende Violinvirtuose Wilhelmj geladen waren. Nach der Tafel zog sich der Sultan mit den genannten Herrschaften in einen Nebensalon zurück und ersuchte hier Professor Wilhelmj, die deutsche Volkshymne als Violinsolo zu spielen. Sofort nach den ersten Tönen erhob sich der Sultan von seinem Divan und hörte stehend dem „Heil Dir im Siegerkranz" zu.

zufolge, einschließlich des Vortrags von 21 630 Mk. aus dem Vorjahre 442 903 Mk. wovon 35 175 Mk. zu Verwaltungskosten und 38 532 Mk. zu Abschreibungen verwandt wurden, sodaß ein Reingewinn von 369 195 Mk. verblieb, wovon nach Beschluß der am 7. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung 337 500 Mk. zur Verteilung einer Dividende von 15 p.Ct. und restliche 31 695 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung verwandt werden sollen.

[Konkurseröffnungen.] Richard Schreiber, Berlin, Köpnickerstr. 108; Koppel (Konrad) Edelstein, Berlin Unter den Linden 5; Karl Schindler, Berlin, Dorotheenstr. 71; Adolf Ludwig Henny, Tresden; Ludwig Heise, Hettstedt; Tabakfabrik und Cigarrenhandlung J. Mersinger, Landau (Pfalz); F. Brenner und Baumann, Plagwitz; Sattlermeister Wilh. Solff, Lippstadt; Müller und Messany, Plauen.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	105 80	Oesterr. Silberrente 4½%	69,—
Staatsschuldscheine 3½%	100,60	Russische Anleihe von 1877	102,10

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	114,—	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	18,90
Bochumer Bergw.-Ges.	41,90	Mechan. Weberei (Köln)	—,—
Dortm. Union St.-Pr.	43,10	Luise Tiefbau	28,10
Gelsenkirchener Bergw.	110,—	Westf. Drahtind.-Ver.	69,—
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	—,—	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	59,—
Hibernia	96,90		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	93,60	Leipziger Kreditanstalt	169 10
Berg.-Märk. Bank	115,—	Reichsbank (3% Disc.)	137 50
Essener Kredit-Anstalt	101,90	Schaffh. Bankverein	89,—

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	—,—	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	102,80
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	101,10	Rhein. 4½% 3. Em.	102,80
3½% 3. Ser. Lit. C.	101,10	Oberschl. 4½% Ltr. F.	—,—

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,19	Französische Banknoten	80 95
Livre-Sterling	20,33	Englische „	20,37,5
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,—
Oesterr. Banknoten	161,40		

New-York, 8. Juni.

Petroleum	7	Speck	5⅛
Schmalz Wilcox	6,60	Roter Winterweizen	0,88
„ Fairbank	6,55	Mais (ord. mixed)	0,43

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt von der Berliner Wechselbank, Herm. Friedländer & Sommerfeld, Hofbankiers, Berlin NW, U. d. Linden 45.

(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

	8. Juni	9. Juni
Franzosen	388,—	383,—
Lombarden	—,—	187,00
Oesterr. Kreditaktien	458,50	456 50
Diskonto-Kommandit	212,60	212,75
Deutsche Bank	159,90	159 50
Darmstädter Bank	139,25	139,50
Westfälische Bank	110,75	110,80
Preuß. 4% Konsols	105 30	105 40
Oesterr. Gold-Rente	94,50	94,50
Ungar. Gold-Rente	85,40	85,30
Russen v. 1884	100,20	99 80
Laurahütte	69 75	69 60
Ravensb. Spinnerei	—,—	115,00
Spinnerei Vorwärts	106,00	106 50
Russische Noten	199,10	199,25
Londoner Wechsel-Cours	20,39	20,39,5
Amsterdamer „	168,70	168,80
Pariser „	80,70	80,70

		Juni	Juli		
Weizen	pr.			146,—	144 25
Roggen	„	„	„	134,—	134,00
Rüböl	„	„	„	44,00	44 00
Spiritus	„	„	„	36,70	37 00

Köln, 8 Juni. Weizen, hiesiger loco 17,00, fremd. loco 17 50, pr. Juli 16 85, pr. Novbr. 16,80. — Roggen loco hiesiger 14 50, pr. Juli 13 50, pr. Novbr. 13 85. — Hafer loco 15,00

Köln, 8. Juni. Rüböl loco mit Faß 23,00, pr. Okt. 23.40.

Neuß, 8. Juni. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 45.00 M., gereinigtes Oel 48 00 M.

Hamburg, 8. Juni. Kaffee fest. — Heutiger Umsatz 3000 Sack. — Rio reell ordinary 39 Pfg., Santos good average 40½ Pfg.

Bremen, 8. Juni. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg.

Hamburg, 8. Juni. Schmalz, Wilcox, 30½ Pfg.

Bremen, 8. Juni. Tabak. Umsatz 131 Faß Kentucky, 41 Faß Virginia, 3 Faß Stengel, 270 Packen Türkei.

Bremen, 8. Juni. Petroleum, raff. Standard white. Ruhig. Loco 6 M. 30 Pfg. Br.

Hamburg, 8. Juni. Rüböl fest, loco 41 Br. — Leinöl steigend, gehalten, loco 45½ Br. — Petroleum leblos, loco 6,45 Br., 6,35 Gd., pr. Aug.-Dezbr. — Br., 6,65 G.

Antwerpen, 8. Juni. Petroleum ruhig. Raffin. Type weiß, loco 15½ bez. und Br., pr. Juli 16 Br., pr. Septbr. 16½ Br. pr. Sept.-Dezbr. 16½ Br.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Helene Bömcke mit Hrn. Julius Lent (Dortmund), Frl. Selma Blumenthal mit Hrn. Siegmund Rosenberg (Brakel), Frl. Riekchen Heimann (Lügde b. Pyrmont) mit Hrn. Julius Michaelis Jena (Detmold), Frl. Pauline Nordmeier mit Hrn. Gustav Marmelstein (Herford).

Vermählt: Hr. Julius Ullrich (Gladbeck) mit Frl. Elisabeth Hange (Münster).

Gestorben: Frau Lisette Franke, geb. Horstmann, 56 J., (Dortmund), Hr. E. Willmann, 69 J., (Bückburg), Frau Doris Wißmann, geb. Horff, 72 J., (Langenholzhausen).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 9. Juni.

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht + 12° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags . . + 22° C.
Barometer: (gestriger Stand 752) . . . . . 751 mm

Der Himmel ist heute ziemlich stark von Gewitterwolken besetzt. Das Barometer ist ein wenig gefallen. Gewitter und Niederschläge sind wahrscheinlich

Neueste Nachrichten.

Berlin, Mittwoch, 9. Juni. (Privat-Telegramm der Westfälischen Zeitung.) Die Herrenhauskommissionen beantragen die Genehmigung des Staatsbeitrags zum Nordostseekanal, sowie Genehmigung zum Nachtragsetat für Förderung des Schulwesens in den polnischen Landesteilen.

London, Mittwoch, 9. Juni. Der englische Ministerrat beschloß die Auflösung des Parlaments zu Ende Juni.

(Ein bewährtes Hausmittel.) Hörter. Ew. Wohlgeboren! Auf Ihre gefl. Anfrage teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich mit dem Erfolg der von mir gebrauchten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sehr zufrieden bin. Ich brauchte dieselben zuerst hauptsächlich gegen Verschleimung und Verstopfung, an welchen Uebeln ich sehr stark leide; einen Tag nach dem Gebrauche verspürte ich schon Linderung, und einige Tage später war ich vollständig wieder hergestellt. In Folge des Gebrauchs habe ich auch die angenehme Erfahrung gemacht, daß Ihre Schweizerpillen (erhältlich à Mk. 1 in den Apotheken) ein gutes Mittel gegen Kopfschmerzen sind, weshalb ich dieselben jetzt zu meinem Hausmittel gemacht habe und dieselben auch meinen Bekannten empfehlen kann. Hochachtend Wilhelm Gutenoge, pens. Eisenbahn-Beamter. (6343

Apollinaris
NATÜRLICH
KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, 32 Pfennige } die Gefäße mit einbegriffen.
Die halbe „ „ „ 25 „ }

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in Bielefeld bei C. Oltrogge. [6089

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Juni cr., werde ich, vormittags 10 Uhr anfangend, beim Wirt **Dickenhorst** am Neumarkt hierselbst (mit dessen Genehmigung)

1 runden Tisch, 1 zweithürigen Kleiderschrank u. 1 Nähmaschine,

sodann nachmittags 3 Uhr anfangend, in Brock — Sammelplatz an der Chaussee beim Kupferhammer

1 Break (Brodwagen) und 1 vierrädrigen Kastenwagen

öffentlich gegen Meistgebot und Barzahlung versteigern. 6378

Bielefeld, den 9. Juni 1886

Lüke,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Auktion

Am Freitag, den 11. Juni, nachmittags 3 Uhr,

soll der Grasschnitt diesjähriger Ernte aus

ca. 40 Scheffelsaat Wiesen

des Gutes „Haus Werther" in Abteilungen verkauft werden.

Käufer laden hierzu ein 6215

Rentsch & Johanning
Werther, 4. Juni 1886.

Omnibus Altenbeken-Horn-Detmold.

Im Anschluß an die Züge, welche in Altenbeken eintreffen von Paderborn 5,18, Holzminden 6,35, Hameln 7,35, Cassel 7,41

ab Altenbeken	vom Bahnhof	7,45 Vorm.,
„ Feldrom		9,0 „
„ Horn		9,45 „
„ Detmold		10,45 „

zum Anschluß nach Herford 12,13, 1,36, 2,54 Nm., 7,46 Abds.

Im Anschluß an die Züge von Herford in Detmold 7,48, 11,10 Vm., 2,2, 3,20 Nm.

ab Detmold, Teutoburger Hof, Externstraße 4,15 Nachm.,

„ Horn	5,10	„
„ Feldrom	6,10	„
„ Altenbeken	7,15	Abds.

zum Anschluß nach Cassel 7,30, Hameln 7,32, Paderborn 7,38, Holzminden 7,39 Abds.

Fahrpreise:

Detmold-Horn 0,70 M. Horn-Feldrom 0,50 M. Feldrom-Altenbeken 0,80 M. 6347

F. Daum, Altenbeken.

Amtliche Bekanntmachungen
für den
Stadt- und Landkreis Bielefeld.

Bielefeld, 4. Juni 1886. Die Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird am Montag, den 5 Juli d. J. beginnen und in dem Schwurgerichtssaale des Landgerichts abgehalten werden.

Königliches Landgericht.

Bielefeld, den 8. Juni 1886. Die diesjährige Ersatz-Aushebung für den Stadtkreis Bielefeld wird am 22. und 23. Juni dieses Jahres, vormittags 7½ Uhr beginnend, in dem Lokale der Schenkwirtin Ww. Wüllner, am Kesselbrinke hierselbst abgehalten werden.

Königliches Landratsamt des Stadtkreises.

Bielefeld, 2. Juni 1886. Die Abfuhr des Straßenkehrichts und der Hausabfälle für den inneren Stadtbezirk oder eine Hälfte desselben, soll auf Grund von Bedingungen, welche auf dem Polizeibureau einzusehen sind, verdungen werden. Versiegelte, mit der Aufschrift „Abfuhr" versehene Angebote sind bis Sonnabend 19. d. M., vormittags 11 Uhr an uns einzureichen und werden alsdann im Geschäftszimmer des Oberbürgermeisters, im Beisein der Anbietenden eröffnet.

Der Magistrat. Bunnemann.

Gadderbaum, 7. Juni 1886. Auf Grund der §§ 5 und 6 des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstande und der Amtsgemeinde-Vertretung folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, die auf seinem Grundstücke befindlichen Abtritts- und Senkgruben, Latrinen, Schlammkasten, Gruben, Behälter und Aufbewahrungsräume für Schlachtereiabfälle jeder Art, Abzugskanäle, Gossen und Rinnsteine durch Anwendung geeigneter Mittel (Desinfektion) in geruchlosen Zustand zu setzen und darin zu erhalten.

§ 2. Abtritts- und Senkgruben, Latrinen, Schlammkasten und Gruben für Schlachtereiabfälle müssen dergestalt öfter gründlich geräumt und gereinigt werden, daß niemals ihr Inhalt über den Rand der Anlage, welche stets dicht erhalten und dicht bedeckt sein muß, hervorragt oder über den Rand derselben abfließen kann.

§ 3. Abzugskanäle, Gossen und Rinnsteine auf den Straßen, wie auf den Privatbesitzungen, sind durch Aufräumen und starke Wasserspülungen von Schlamm und Unrat stets rein zu halten.

§ 4. Düngergruben und Ablagerungen von Dünger aller Art dürfen nicht innerhalb 5 Meter von öffentlich benutzten Wegen liegen.

§ 5. Uebertretungen dieser Polizeiverordnung werden mit Geldbuße von 1—9 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft von 1—3 Tagen bestraft.

Der Amtmann. v. Unger.

Gadderbaum, 7. Juni 1886. Auf Grund §§ 5 und 6 des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem Gemeinde-Vorstande und der Amtsgemeinde-Vertretung folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das Betreten von Privatwegen und Privatplätzen, welche durch Warnungstafeln als verboten bezeichnet sind, wird allen Unbefugten hiermit polizeilich untersagt.

§ 2. Zuwiderhandlung gegen § 1 dieser Polizeiverordnung hat sofern ein Antrag von zuständiger Seite vorliegt, Geldstrafe von 1 bis 9 M. im Unvermögensfalle Haft bis zu 3 Tagen zur Folge.

Der Amtmann. v. Unger.

Grasverkauf.

Der Verkauf des Grases in den Wiesen des Gutes Brincke und Overkamp findet am Freitag den 18. dieses Mts. und in den Wiesen des Gutes Warmenau am Samstag den 19. d. Mts. jedesmal vormittags 10 Uhr statt. [6352

Brincke b. Borgholzhausen, den 9. Juni 1886.

Die Rentei-Verwaltung.

Gras-Verkauf

Sonnabend, den 12. Juni, nachmittags 5½ Uhr, wird das

Gras

in den Kloppermiesen (circa 12 Scheffels) im Canton V in einzelnen Abteilungen meistbietend auf Credit verkauft.

Sammelplatz an der Windmühle. (6330

Otto Pott.

Olivenöl,
(die berühmte Marke „Olio di Lucca")
pro ½ ⅛ Orig.-Fl.
M. 2,60 1,40,
ausgewogen pro Pfd. 1 M 20 Pf.

Mohnöl, deutsches
pro ½ ⅛ Liter-Fl.
M. 1,50 85 Pfg.
ausgewogen pro Pfd. 85 Pfg.

Felix Battig.
5861 Drogist.

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei der 743
Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen,
oder den concessionierten Agenten
Otto Pott, Bielefeld,
Emil Beckmann, Bielefeld.

Bestes Weizen-Vorschußmehl
200 Pfd. sackfrei M. 24,50.
pr. Pfd. 13 Pfg.
24 Pfd. für 3 Mark.

Kaisermehl
pr. Pfd 22 Pf.
15 Pfd. für 3 Mark. 6363

F. W. Ringsdorff.

Extrafeine isl. Matjes-Häringe
6377
H. A. Kuhlmann.

1886.
Hannov. Pferde Rennen.
Ziehung 5. Juli.
Hauptgewinne i. W. v.
10,000 Mark,
5000, 3000, 2500 M.
Vier vollständige Equipagen, bespannt mit vierjährigen Pferden, einschließlich
1 Jagdwagen mit 1 Pferde
39 edle Pferde,
2 Silbergewinne und
1000 sonstige wertvolle Gewinne.
Loose à 3 Mark.

Loose à 3 M., (11 Loose für 30 M.) 6186
sind überall zu haben in den durch die Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Hannover

Erster Hauptgewinn 60000 M. W. — Zweiter Hauptgewinn 40000 M. W.
Ausstellungs-Lotterie
Weimar 1886, in drei Klassen.
15000 Gewinne im Werthe von 750000 Mark
darunter Hauptgewinne im Werthe von
60000 M., 40000 M., 30000 M., 20000 M.
3× 10000 M., 4× 5000 M., 7× 3000 M. u. s. w., u. s. w.
Große Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
Loose à 1 Mk. 11 St. 10 M., Vollloose für alle 7 Ziehungen à 5 M., 11 St. 50 M., versendet
Dritter Hauptgewinn 30000 M. W. — Vierter Hauptgewinn 20000 M. W.
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung, Weimar.
Loose sind auch bei den überall befindlichen Verkaufsstellen zu haben.

in Bielefeld bei Louis Hoffmann, Lotterie-Comptoir; Emil Beckmann, General-Agent; Wilhelm Jasper, Agent; Herm. Simon, Altstädterkirchstrasse 6; Aug. Langert, P. Buschmann; W. Vortmann. [5318

Dem geehrten Publikum von Bielefeld und Umgegend zur gefäll. Nachricht, daß ich das am Gadderbaum bisher von Herrn Bernhardt betriebene (6269

Photographische Atelier

von heute ab übernommen habe. Es ist mein Bestreben, jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen und empfehle mich hauptsächlich zur Anfertigung von Vergrößerungen und Aufnahmen von Gruppen im Freien. Auch übernehme ich Einrahmungen von Bildern aller Art bei billigster Preisstellung.

Achtungsvoll

Otto Geiseler, Photograph,
Gadderbaum.

Norderney, Borkum
Wangeroog, Spiekeroog, Langeoog
6251
werden am schnell. u. bill. v. **Leer** od. **Wilhelmshaven** durch d. eleg. Postdampfer „Augusta", „Leda", „Victoria" erreicht. Direkte Saison- u. Rundreisebillets an allen Haupt-Eisenbahnst. Deutschlands. Fahrpl. i. allen Hauptkursbüch. u. beim: **Magistrat,** Wilhelmshaven, **Th. Rocholl & Co.,** Bremen, Direktion **Herm. Russel,** Leer.

Die noch vorrätigen

Jaquettes u. Umhänge

(Alles Neuheiten der diesjährigen Saison)

verkaufe ich jetzt zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

6359

Otto Rosenstirn.

Vereins-Nachrichten.

Donnerstag:

Einigkeit Uebung 9 Uhr pünktl.
G.-V. „Eintracht" Gesangstunde.
Müllers Männer-Quartett 8½.
Rhenania 8½ Uhr Arnscheidt.
Brocker Männerchor Gesangstunde
Turner-Feuerwehrkapelle 9 Uebung
A. B. B. Gadderbaum Vorstandssitzg
Gab. St.-V. Brackw. 8½ Uebung
Rauchklub „Oldenkott" 8 Uhr.

ARION.

Morgen Donnerstag Abend 8 Uhr

Gesangstunde auf der Sparrenburg.

Die passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen. 6373

Bielefelder Wirte-Vereinigung.

Monats-Versammlung

bei College **Reutsch**, Nebelswall

Freitag, den 11. Juni cr.

Tagesordnung:

1. Bericht über das stattgefundene Verbandsfest. 2. Vorwahl, betr. Feststellung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 3. Wichtiger Antrag. 4. Diskussion. (6374

Der Vorstand.

Lebende Karpfen.

6366 **L. Jacke.**

Vorzügl. Gemüse- u. Suppenspargel

täglich frisch.

S. Löwenstein,

6370) Markt.

Ich empfehle

ächten arabischen Mocca hochfein und milde pr. Pfd.	1,50
braunen Java „	1,50
hochgelben Mangoerg	1 35
gelben Java	1,10
blauen Java sehr fein	1,20
blauen großbohnigen Ceylon	1,15
sehr feinen Portoriko	1,05
„ „ Guatemala	1,05
feinen bläul. Neu-Granada	1,00
grünen Java	90
Campinas	75

Gerösteten Caffee:

Nr. 0 hochfein pr. Pfd.	1,75
1 sehr fein u. kräftig	1,50
2 sehr fein	1,40
3 fein und kräftig	1,20
4 kräftig u. reinschmckd.	1,10
5 durchaus kräftig	1,00
6 reinschmeckend	90
Glanz-Caffee hochfein	1,40
„ fein	1,30
„ kräftig	1,10

Bei Abnahme von 5 Pfund pr. Pfund 5 Pfg. billiger.

F. W. Ringsdorff.

6362

Frankfurter Aepfelwein

in ausgezeichneter, garantiert reiner Qualität, liefere ich durch meinen Flaschenwagen frei ins Haus. [6353

1/1 Flasche 40 Pf.
1/2 Flasche 20 Pf.

Wiederverkäuf. Vorzugspreise.

Aug. Alvermann,
Jahnplatz.

Die noch vorrätigen diesjährigen

Umhänge und Jacken

verkaufe, um gänzlich damit zu räumen, **zu halben Preisen.**

Rudolf Seiff.

6369

Externsteine.

Am 1. Pfingstfeiertage, nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 55. Infanterie-Regiments, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hubert.

Entrée à Person 50 Pfg., 3 Karten 1 Mark.

Table d'hôte: 1 Uhr,
à Couvert 2,50 Mk.

Vorherige Anmeldung erwünscht.

6350 **G. Ulrich.**

Beliebtes Stärkungsmittel besonders für Sportsmen auf Strapazen.

C. Stephan's

Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit **Erbrechen**, sofort und lindert Atmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's** Cocawein mit **Schutzmarke**. Fl. à 1 u 2 M. in den Apotheken.

Erklärung.

Nachdem es mir durch eifriges Verfolgen der wissenschaftlichen Forschungen, durch eingehende mühevolle Versuche gelungen ist, das wirksame Prinzip der **Cocablätter** in angenehmer Form dem Publikum leicht zugänglich zu machen, hat sich mein **Cocawein** in wenigen Monaten Tausende von Freunden erworben, die durch denselben schnelle Hilfe, Linderung und Stärkung erhalten, oft nachdem sie alle früher bekannten Mittel erfolglos angewandt. Wer durch wirkungslose Nachahmungen nicht getäuscht sein will, verlange nur den **echten C. Stephan's Cocawein** mit Schutzmarke und weise jede Nachahmung zurück.

Treuen (Sachsen).

5718 Apothekenbesitzer **C. Stephan,**
Oberapotheker d. R.

Porzellan. Glas.
Lampen. Spiegel.
Löffel. Messer. Gabel.
Matten etc. etc.

en-gros

Einrichtung

en-detail.

für Hotels, Kaffeehäuser, Restaurationen.

Joseph Speyer,

Bielefeld und Osnabrück.

5828

Prima Provenceröl

hochfein weißes Nizzaeer pr. Liter M. 2,40,
Baumöl Oeilette extra surfine Liller pr. Liter 1,50,
Mohnöl, feines Levantiner 1,05
Prima westf. Schinken pro Pfd. 80 Pf.
ff. Cervelatwurst 120 Pfg.
do. 110 „

bei 6361

F. W. Ringsdorff.

Fruchtsäfte,

Alleinverkauf für Apotheker Dr. Burkhardt, Rinteln.

Erdbeersaft pro Flasche 90 Pf.
Himbeersaft
Kirschsaft
Brombeersaft } p. Flasche 80 Pf.
Heidelbeersaft
Maiweinsaft

6360

F. W. Ringsdorff.

Zu Pfingsten

gebe sämtliche nachstehende Sachen zu ermäßigtem Preise ab: Reisekoffer mit Einsatz 18—22 M., Holzkoffer 3,50—6 Mk., Handkoffer 4—7 Mk., Reisetaschen 1,50—3 Mk., Touristenschirme 1,26—1,50 Mk., Reisemützen 75 Pfg., sowie alle anderen Arten Mützen, Hüte für Herren von den einfachsten bis zu den feinsten 2,50—8 Mk., Sommerüberzieher 18—27 Mk., Herrenanzüge von den besten Stoffen 18—40 Mk., Knabenanzüge, Kinderanzüge in Wolle, Halbwolle u. Zwirnstoffen. Großes Lager in Uhren jeder Art. Silberne Remontoiruhren (Cylinder) für Herren 20—27 Mk., silberne Remontoiruhren mit Goldrand 24—30 Mk., goldene Damenuhren 25—40 Mk., silberne Damenuhren 18 bis 24 Mark. [6284

L. Wiese.

Die besten Zähne
à 3 Mark.

Frau

Rosalie Bauer

prakt. Zahnkünstlerin,
Bielefeld, Oberntorwall Nr. 1

bringt sich zum **schmerzlosen Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse, neuester Methode,** mit und ohne Gaumenplatte, sowie zum **schmerzlosen Plombieren,** Reinigen ꝛc. der Zähne in empfehlende Erinnerung. 5735

Zur gefl. Nachricht, daß ich von **jetzt ab die besten Zähne à 3 Mark** einsetze.

Plombieren der Zähne ebenfalls Preisermäßigung.

Zu **heilkräftigen, gliederstärkenden**

Bädern,

namentlich für Kinder, empfehle ich

Malz, gequetschtes
Calmuswurzeln
aromatische **Kräuter**
sowie sämtliche
Badesalze und
Mutterlaugen.

Felix Battig.
Drogist. (6379

Zu

Hochzeits-Geschenken

und

Aussteuern

empfehle mein **bedeutend** vergrößertes Lager in 6376

Tafel. Kaffee. Wein. Bier. Liqueur. Wasch. } **Services,**

Blumentöpfen, Figuren und vielen Haushaltungsgegenständen.
Gute Qualität. Billige Preise.

Gustav Köring,
Obernstr. 23, neben Hotel 3 Kronen.

Bunte Kinder-Kleidchen

von M. 1,50 an
bei 6372

Laura Hoffmann,
Aussteuer-Geschäft,
Gehrenberg.

Einige sehr preiswürdige Gegenstände zum Besticken sind wieder eingetroffen.

Damm Nr. 9

bei (1257

J. Heilbronn.

Tafelwagen

von 5— 15 ko

Selterswagen
Dezimalwagen

empfiehlt 5866

Herm. Werner.

Filz-, Stroh- und Stoffhüte

in guter Qualität zu billigen Preisen empfiehlt 6365

C. Rode, Hutmacher, Breitestr. 24.

Reparaturen jeder Art werden noch vor dem Feste angefertigt.

Verkäufe.

1 Plättofen, 3 Plätttische

billig abzugeben. 6571

Näheres in der Exp.

Vermietungen.

Eine Wohnung

von 6 Räumen nebst Zubehör per 1. Juli cr. event. auch später zu vermieten. Mietspreis Mark 350 pro Jahr. 6355

Zimmerstr. 15.

---

2 Wohnungen

zu vermieten, die eine zum 1. Juli, die andere zum 1. Oktober.

Wo sagt die Exped. 6348

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung

von 4—5 Räumen mit Zubehör im Preise von 240—300 M. zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

Offerten unter M. R. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Familien-Wohnung

zum 1. April 1887 gesucht.

Offerten unter M. P. an die Exped. d. Bl. 6195

Ein Raum mit Dampfkraft

zur Aufstellung einiger größerer Drehbänke auf sogleich zu pachten gesucht. 6368

Offerten unter M. X. an die Exped. dieser Zeitung.

Offene Stellen.

Eine geübte 6314

Plätterin

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Ww. Breker** in Bad Oeynhausen

---

Tüchtige 6316

Klempnergesellen

gegen hohen Lohn und dauernde Stellung gesucht.

Zu erfr. in der Exped.

Ein ordentlicher

Bursche

für Hausarbeit und ein Mädchen gesetzten Alters für Haus- und Küchenarbeit auf 1. Juli gesucht.

Zu erfr. i. d. Expd. 6345

Ein zuverlässiger

Knecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß, wird auf sofort gesucht von

J. H. Niestrath,
6344 Maurermeister.

Stellen-Gesuche.

Für einen jungen Mann (Real-Sekundaner), der perfekt französisch schreibt und spricht, wird Stellung als

kaufmännischer Lehrling gesucht.

Offerten unter M. B. an die Exped. d. Bl. 6257

Ein verh. Mann, welcher lange Jahre Westfalen bereiste, sucht dauernde Stelle als

Reisender

oder event. 6367

Lagerist.

Beste Referenzen stehen zur Seite.

Offerten werden unter N. A. an die Exped. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

Kapital-Gesuch.

Auf ein im Bau befindliches neues Wohnhaus an bester Lage Bielefelds wird ein an erster Stelle einzutragendes Kapital von 12 bis 15000 Mark zu billigem Zinsfuß, keinesfalls über 4 pCt. für bald oder Herbst gesucht. Direkte Offerten erbeten unter Chiffre M. D. an die Expedition. 6356

Familiennachrichten.

Die Verlobung unsrer jüngsten Tochter **Emma** mit dem Lehrer Herrn **August Beckmann** in Minden beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (6349

Fr. Vogelsang und Frau.

Schildesche, im Juni 1886.

Emma Vogelsang
August Beckmann

Schildesche. Minden.

Die Verlobung m. einer Tochter **Auguste** mit Herrn **August Lohweg** erkläre ich für aufgehoben. 6358

Frau **Ww. Wöhrmann.**

Todesanzeige.

6375

Dienstag Morgen um 9 Uhr entschlief sanft, in Gott ergeben, nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Bäcker

C. Schoneweg

im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Freitag den 11. d. M., nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause Heeperstr. 29 aus statt.

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernde Witwe nebst Kinder.

Für die liebevolle Teilnahme, während der Krankheit und Beerdigung meiner lieben Frau, sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Aug. Drüke, kl. Bergstr. 9.
6364

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch, Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.